



00
ka



Nachdem die Weiland

Durchlauchtigste Fürstin und Frau,

S R N S



Christina

Gebornen Herzogin zu Mecklenburg /
Fürstin zu Wenden, Schwerin und Raseburg, auch Gräfin
zu Schwerin / der Lande Rostock und Stargard Herrin / Ver-
wittibren Fürstin zu Stolberg / Gräfin zu Königstein / Roche-
fort / Bernigerode und Hohenstein ꝛ. Frauen zu Epp-
stein / Münzenberg / Breunberg / Nigmont /
Lohra und Klettenberg ꝛ.

Als unser theurist gewesene

Landes-Herrin und Fürstin

Am 3. Aug. 1749. Abends halb 7. Uhr allhier zu Gedern

Im 86^{ten} Jahr des höchst gesegneten Alters
unter Ihrem gewöhnlichen inbrünstigen Gebet nach nur ausgestandener eintägiger
Krankheit ruhig und vergnügt

im Herrn unserm Erlöser entschliefen,

Solten und wolten

Höchst-Verweselben

Die letzte Liebes- und Pflicht unterthänigst abstatten
und

Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht

unserm schmerzlich-betrübtem regierenden

Gnädigsten Fürsten und Landes-Herrn

nebst allen

Hochfürstlichen Angehörigen

Ihre Schuldigkeit unterthänigst treu-gehorfsamst bezeigen

Schultheissen / Gerichte und Vorsehere / wie auch sämtliche ge-
treue Unterthanen.

Büdingen,
Gedruckt bey Joh. Christ. Stöhr, Hochgräf. Hsenb. Hof-Buchdrucker.

AV

Offenbarung Johannis

Cap. 14. v. 13.

Und ich hörete eine Stimme vom Himmel zu
mir sagen:

Schreibe:

Belig sind die Todten/ die im Herrn ster-
ben/ von nun an. Ja der Geist spricht/
daß Sie ruhen von Ihrer Arbeit/ dann
Ihre Werke folgen Ihnen nach.



Ach daß man heut doch schweigen könnte!
Ach daß der Himmel doch vergönte!
Daß man von keinem Klagen wüßt!
Ach daß der Schall von unsern Glocken,
Die selbstn klingen wie erschrocken,
Doch nicht so greslich thönen müßt!
Ach daß man sich doch nur betröge,
Und solche unvermuthet nicht zum Trauern zöge!

Sie schmerzlich sind wir nicht gerühret!
Daß es das kleinste Kind auch spühret,
So noch an Mutter-Brüsten hängt,
Indem es horcht, das Halsgen strecket,
Zusammen fährt und sich erschrecket,
Und an die Mutter, die es tränkt,
Ganz dichte kriecht, und nicht will saugen,
Verstummt und schließet schüchtern die erschrockne Augen.

Daß eine Landes-Mutter scheidet,
Das ist, warum man schmerzlich leidet,
Das ist die Ursach unsrer Noth.
Wo hat man wohl gehört, gelesen,
Daß Ihres gleichen sey gewesen,
Mit Ihr geht allzu viel in Tod,
Mit Ihr erstirbt, GOTT wollt erbarmen!
Viel Beten, Fürbitt, Trost, auch Zuflucht Reich und Armen.

Sieh Cheurer Fürst! sieh unsre Zähren,
Wann sie den Thränen-See gleich mehren,
Sieh solche als die Zeichen an,
Die aus geweihten Herzen fließen,
Die Schmerz, die Ehrfurcht, Treu ergießen:
So denkt, so spricht der Untertan,
Auf solche Weis, mit solchen Pflichten,
Will er, mein Fürst / der Mutter Dank und Denck-
mahl richten.

Der Mutter, welche uns nicht minder
Geführt, versorgt, geliebt als Kinder,
Schon vormals bey der Vormunds-Zeit,
Und Die, als Sie nicht mehr regierte,
Doch gleichen Erieb vor uns verspührte,
Der sey ein ewger Lohn bereit.
Auf Fürst und Fürstin soll Ihr Seegen
Sich nun gleich auf das Haus und Sand stets reichlich
legen.

Welch Heil und Wohl, so sich verbinden!
Das die Höchstseeligste dort finden,
Dann Ihre Werke folgen nach/
Da folgen Wohlthat, Beten, Bitte,
Barmherzigkeit steht in der Mitte:
Daß Sie das Brod dem Armen brach,
Daß Sie gekämpft und gerungen,
Das alles folgt, und ist bereits schon durchgedrungen.

Wer selig handeln will, der merke,
Dem Todten folgen seine Werke:
D Wort von sonderem Gewicht!
Wer dann nun gegentheilig lebet,
Nichts Gutes würkt und widerstebet,
Hat schon sein Urtheil und Gericht.
Kommt laßt der Fürstin uns nachahmen!
Dadurch beglücken wir uns selbst und unsern Saamen.

Schreibt zum Beschluß der Fürstin Sterben,
Macht Sie recht seliglich ererben
Das, was Sie stets gehoft, geglaubt,
Schreibt, daß von nun an es geschehen/
Daß Sie die Seligkeit gesehen:
Schreibt auch: Ihr Silber-graues Haupt
Ruht sanft, es ruhen Ihre Glieder,
Von nun an ruhen Sie/ ODE ruft Sie
einstens wieder.

78 M. 404

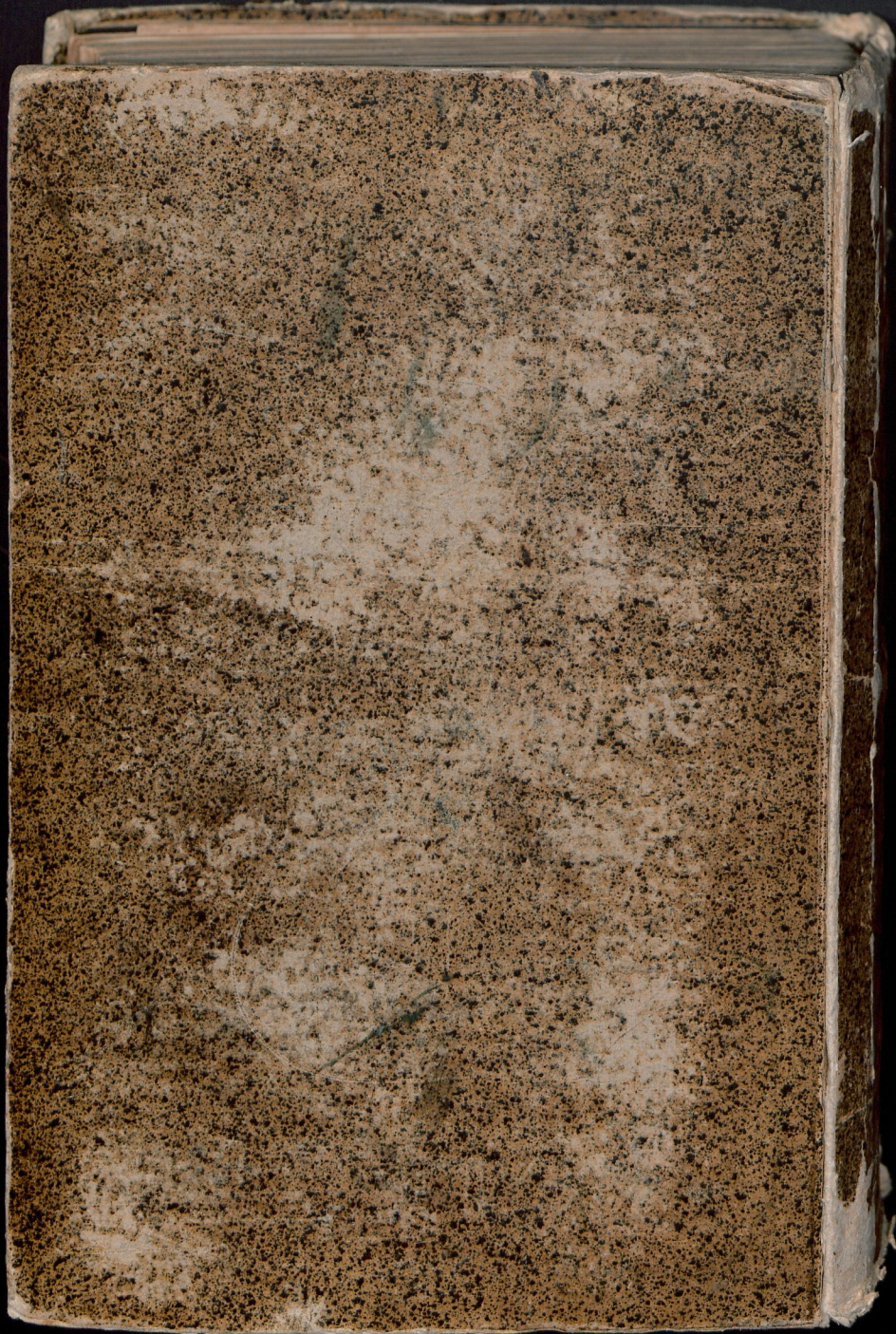
ULB Halle 3
002 188 724



TA-70L

V. 17 22





Nachdeme die Weiland

Durchlauchtigste Fürstin und Frau,

S R N N



h r i s t i n a

Gebornen Herzogin zu Mecklenburg/
Fürstin zu Wenden, Schwerin und Raseburg, auch Gräfin
zu Schwerin / der Lande Rostock und Stargard Herrin / Ver-
witibten Fürstin zu Stolberg / Gräfin zu Königstein / Roche-
fort / Wenigerode und Hohenstein ꝛ. Frauen zu Epp-
stein / Münzenberg / Breunberg / Aigmont /
Lohra und Klettenberg ꝛ.

Als unsere theurist gewesene

Landes-Mutter und Fürstin

Am 3. Aug. 1749. Abends halb 7. Uhr allhier zu Gedern

Am 86^{ten} Jahr des höchst-gesegneten Alters

unter Ihrem gewöhnlichen inbrünstigem Gebet nach nur ausgestandener eintägiger
Krankheit ruhig und vergnügt

im Herrn unserem Erlöser entschliefen,

Sollten und wolten

Höchst-Verweselen

Die letzte Liebes- Pflicht unterthänigst abstatten

und

Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht

unserm schmerzlich-betrübtem regierenden

Gnädigsten Fürsten und Landes-Herrn

nebst allen

